

## Region

# «Es ist einfach human, so was zu tun»

**Langenthal** Die Schweiz solle 200 minderjährige Flüchtlinge aus Griechenland einreisen lassen, verlangen drei Petitionäre. Damit fordern sie bewusst mehr, als der Bundesrat bislang vorhat.

**Giannis Mavris**

Rund vierzigtausend Menschen fristen auf griechischen Inseln ein tristes Dasein in überfüllten Lagern. «Die Zustände sind absolut beelendend», sagt Katarina Socha. Die Juristin ist auf das Asyl- und Ausländerrecht spezialisiert und arbeitet selber als Freiwillige vor einigen Jahren auf Lesbos. Als letzten Sommer die Zahl der Ankommenden auf den Inseln wieder stark anstieg, war ihr klar: Hier bahnt sich eine humanitäre Katastrophe an – wieder einmal.

Gemeinsam mit Jacqueline Schmid und Marco Piffaretti, mit denen sie seit der gemeinsamen Gymerzeit in Langenthal befreundet ist, beschloss sie, etwas dagegen zu unternehmen. «Die Schweiz hat die Ressourcen, dabei zu helfen. Vor allem bei Minderjährigen ohne Begleitung, die die verletzlichste Gruppe sind», sagt Jacqueline Schmid, die mittlerweile als Lehrerin am Gymnasium Oberaargau unterrichtet.

### «Situation wird schlimmer»

Über 5300 unbegleitete Minderjährige wurden Ende 2019 in Griechenland registriert, dies bei knapp 75 000 neuen Asylgesuchen – ein neuer Höchstwert in den letzten Jahren. Zum Vergleich: In der Schweiz wurden rund 14 300 Gesuche eingereicht. «Die Situation wird immer schlimmer», fasst es Katarina Socha lapidar zusammen. Man habe darum beschlossen, eine Petition zu lancieren, um damit Druck auf die Behörden auszuüben.

Die drei hatten ihre Petition praktisch fertig formuliert, als der Bundesrat ein ähnliches Projekt vorstellte: Die Schweiz wolle unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus Griechenland übernehmen, liess Bundesrätin Karin Keller-Sutter Ende Januar verlauten. Die Voraussetzung dafür: Sie müssen einen familiären Bezug zu der Schweiz haben. Mario Gattiker, der Vorsteher des Staatssekretariats für Migration, sagte bei seinem kürzlich erfolgten Besuch in Athen, er rechne mit mehreren Dutzend Jugendlichen. Einen genauen Zeithorizont nannten aber beide nicht.

### Permanenter Krisenmodus

Dass die offizielle Schweiz jetzt reagiert, ist kein Zufall: Die griechische Regierung befindet sich seit letztem Sommer im permanenten Krisenmodus und hat seither wiederholt an ihre europäischen Partner appelliert, das Land bei der Bewältigung der Flüchtlingsströme zu unterstützen. Dabei immer wieder im Zentrum: unbegleitete Minderjährige, für die Griechenland zu wenig geeignete Plätze hat und das deswegen seit Jahren in der Kritik steht.

Genau da setzt die Petition der drei an. Es gehe nicht darum, ihnen automatisch Asyl zu gewähren. «Wir möchten, dass sie ein faires Asylverfahren erhalten, das unter kindgerechten Bedingungen durchgeführt wird», führt Katarina Socha aus. Und zwar unabhängig davon, ob sie einen familiären Bezug zur

**«Wir möchten, dass sie ein faires Asylverfahren erhalten, das unter kindgerechten Bedingungen durchgeführt wird.»**

**Katarina Socha**  
Petitionärin



Anderen Staaten soll die Schweiz ein Vorbild sein, sind sich Jacqueline Schmid, Katarina Socha und Marco Piffaretti einig (von links). Foto: Adrian Moser

Schweiz haben. «Letztlich handelt es sich um eine humanitäre Aktion, bei der zweihundert Kinder aus diesen unerträglichen Zuständen herausgeholt werden sollen», ergänzt Jacqueline Schmid.

Was der Bundesrat als Hilfeleistung an Griechenland deklariert, sei eine Verpflichtung, der er ohnehin nachkommen müsse, sagt Katarina Socha: «Gemäss Dublin-Verordnung muss die Schweiz unbegleitete Minderjährige mit Familienmitgliedern in der Schweiz zur Prüfung ihres Asylantrags übernehmen, sofern es dem Kindeswohl entspricht.» Damit halte man sich lediglich an geltendes Recht. «Sicher positiv ist jedoch die Ankündigung, Experten zur Unterstützung der griechischen Asylbehörden zu entsenden», ergänzt sie. Damit soll die Registrierung angekommener Personen beschleunigt werden und

mit ihr letztlich auch die gesamten Verfahren an sich.

### Vorbildfunktion einnehmen

Mit ihrer Petition können sie die Situation vor Ort nicht grund-

### Schweizer helfen mit

«Wenn man ihnen ins Gesicht schaut und ihre Geschichten hört, sieht man, wo die Politik scheitert», fasst Corinne Spycher ihre Erfahrungen auf Lesbos zusammen. Die ausgebildete Psychologin hat im Januar einen dreiwöchigen Freiwilligeneinsatz für One Happy Family (OHF) absolviert, einen Verein mit Sitz in Burgdorf. Das von OHF geleitete Gemeinschaftszentrum in der Nähe des Auffanglagers Moria wird hauptsächlich von Flüchtlingen selber betrieben. «Damit sollen die Besucherinnen und Besucher dem tristen Alltag im Camp entfliehen und ein Stück

legend verbessern, das sei ihnen bewusst. Aber die Schweiz könne damit eine Vorbildfunktion einnehmen, sagt Jacqueline Schmid: Zurzeit laufen in mehreren europäischen Staaten ähn-

Normalität erleben können», fasst Corinne Spycher den Grundgedanken zusammen. Das überfüllte Lager und die Hoffnungslosigkeit generieren starke Spannungen zwischen den einzelnen Gruppen wie auch mit den Einheimischen. Das ist nicht weiter verwunderlich: Mittlerweile machen die Flüchtlinge auf Lesbos ein Viertel aller Inselbewohner aus. Für Corinne Spycher ist deshalb klar: «Wir dürfen da nicht wegschauen. Die offizielle Schweiz hat die Möglichkeit zu helfen, wir sollten sie mehr in die Verantwortung nehmen.» (gm)

liche Bestrebungen, den verletzlichsten Flüchtlingen in Griechenland zu helfen. «Und abgesehen davon ist es einfach human, so etwas zu tun», ergänzt Schmid.

Das erste Mal wäre es ohnehin nicht: Die Schweiz hat in der Vergangenheit bereits Flüchtlinge aus Griechenland einreisen lassen, damit sie das Asylprozedere hier durchlaufen können. «Wir wissen also: Es ist durchaus machbar», sagt Katarina Socha. Und die Zeit dränge: Allein in den letzten Tagen sind wieder einige Hundert Menschen auf den griechischen Inseln angekommen. Sie wolle sich gar nicht vorstellen, wie das weitergehen werde, wenn nun das milde Frühlingswetter in der Ägäis einsetze.

Weitere Informationen zur Petition unter: [www.schutz-fuer-kinder-auf-der-flucht.ch](http://www.schutz-fuer-kinder-auf-der-flucht.ch)

### Im Verein

#### Jodellieder und Volkstheater

**Wyssachen** Das Jodlerchörli Wyssachen bot seinem Publikum beste Unterhaltung. Am Jahreskonzert und -theater 2020 begeisterten Jodellieder und der Schwank «S letschte Stündli» die Gäste. Das Terzett bereicherte die sehenswerten Aufführungen im Kirchgemeindehaus Wyssachen. Herzlich begrüsst Präsident Erwin Lanz die zahlreichen Gäste im schön geschmückten Haus. Er freute sich zusammen mit dem ganzen Verein, dass nach dem Motto auf dem Flyer «Mir düe für öich z'Törli uuf» so viele Besucher der Einladung gefolgt waren. (bhu)

#### Die Musikanten mit neuer Leitung

**Eriswil** An der Hauptversammlung nahmen 33 Aktivmitglieder teil. Yanick Nyffenegger wurde neu als Mitglied im Verein begrüsst, es gab ausserdem fünf Austritte zu vermelden. Mit Roland Fiechter hat die Musikgesellschaft Eriswil momentan 13 Veteranen. Am 18. Februar 2019 verstarb Ehrenmitglied Hans Heiniger und am 1. Februar auch Ehrenmitglied Elisabeth Schnell. Die Radiomoderatorin war anlässlich ihres Einsatzes bei der Neuuniformierung der Musikgesellschaft Eriswil 1970 zum Ehrenmitglied ernannt worden. Letztes Jahr musste der Verein die eigene Jungbläserausbildung endgültig einstellen. Jetzt arbeitet Eriswil mit der Kadettenmusik Huttwil zusammen. Da Hans-Jakob Meyer nach zwanzig Jahren seine Tätigkeit als Jungbläserleiter beendete, demissionierte er als Mitglied der Musikkommission. Es gibt inzwischen nicht mehr viele Mitglieder, die nicht von ihm ausgebildet wurden. Nach zwölf Jahren trat Marcel Speidel als Präsident der Musikgesellschaft Eriswil zurück. Er war 2008 zum Präsidenten gewählt worden. Als Ersatz konnte Vizepräsident Peter Jost gewonnen werden, als Vizepräsidentin Brigitte Ruch. Die Wiederwahl der beiden Vorstandsmitglieder Daniel Strahm als Kassier und Thomas Speidel als Materialverwalter war reine Formsache. Zum Jahresprogramm gehört die Teilnahme am Emmentalischen Musiktag am 14. Juni in Oberburg. Bereits Anfang Mai wird die Musikgesellschaft das 100-Jahr Jubiläum der Jost Bedachungen GmbH musikalisch umrahmen. Die Eriswiler sind am Eidgenössischen Musikfest 2021 in Interlaken dabei. (pd)

### Wir gratulieren

**Farnern** Am Oberfeldweg feiert heute **Max Andereg-Glauser** seinen 80. Geburtstag. (jpw)

**Langenthal** Heute Samstag feiert **Arthur Bickel** an der Oberhardstrasse seinen 75. Geburtstag. (swl)

**Lotzwil** **Winfried Strotkamp** feiert am Sonntag an der Bahnstrasse seinen 75. Geburtstag. (tg)

**Wyssachen** Am Sonntag feiert **Jakob Baltensperger-Rüfenacht** im Dursch seinen 85. Geburtstag. (bhu)